

BRÜCKE

Sozialdemokratische Bürgerinformationen

„DAS RHEINLAND AUF EUROPÄISCHER EBENE STÄRKEN UND EINE SOZIALERE UND DEMOKRATISCHERE EU“

Interview mit unserer Kandidatin für das EU-Parlament:
Claudia Walther

BRÜCKE: Liebe Claudia, zuerst einmal herzlichen Glückwunsch zu deinem aussichtsreichen Listenplatz für die Europawahl! Was motiviert dich, ein Mandat im Europaparlament anzustreben?

Claudia Walther: Danke. Die EU war noch nie so wichtig wie heute – nur gemeinsam sind wir stark. Ob man an den Angriffskrieg in der Ukraine denkt oder an den Welthandel. Aber es gibt auch viel Kritik an der EU – daher möchte ich dazu beitragen, dass die EU sozialer, demokratischer, stärker wird. Auch wenn einiges zu verbessern ist, so haben wir Deutschen der EU viel zu verdanken.

BRÜCKE: Du befasst dich schon lange mit Europafragen. Wo setzt du deine Schwerpunkte?

Claudia Walther: Ich habe bereits 2019 für das Europäische Parlament kandidiert. In den 90er Jahren habe ich in der Aachener Grenzregion für ein Pro-

jekt der EUREGIO Maas-Rhein gearbeitet. Hier konnte man im Alltag die Vorteile der EU spüren, z. B. durch den Wegfall der Grenzkontrollen und den intensiven Austausch mit den Nachbarländern. Meine Schwerpunkte: Ich engagiere mich für mehr soziale Gerechtigkeit. Es ist nicht hinzunehmen, dass in Europa viele mit den steigenden Preisen und der Energiekrise zu kämpfen haben, während manche Unternehmen sich davor drücken, Steuern zu zahlen, die dringend für Investitionen gebraucht werden! Ich trete dafür ein, dass Steuern in dem Land gezahlt werden müssen, wo der Gewinn erwirtschaftet wird!

Wichtig ist mir zudem die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien, weil es hier um den Erhalt unseres Planeten geht. Die Energiewende sowie der Schutz von Umwelt und Natur müssen zudem sozialverträglich erfolgen.

Fortsetzung auf Seite 4

EUROPA: GARANT FÜR FRIEDEN UND SICHERHEIT

Wählen gehen und
(Rechts-)Populisten in die
Schranken weisen!

Als SPD sagen wir klar: Wir wollen ein starkes Europa als Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit. Wir stellen uns gegen Hass und Hetze. Wir sagen Ja zu Demokratie und sozialer Gerechtigkeit in Europa. Wir sagen Ja zu einem Europa mit guter Arbeit, fairen Löhnen, starker Industrie und Nachhaltigkeit. Wir sagen Ja zu einem Europa des Friedens und der Sicherheit.

Die Wahl am 9. Juni ist wegweisend für die weitere Entwicklung Europas, denn Europa ist bedroht von Rechtspopulisten und Nationalisten. Sie wollen Europa aushöhlen oder sogar ganz abschaffen.

Wir sind vom Gegenteil überzeugt: Wir brauchen starke europäische Institutionen. Wir brauchen ein Europaparlament mit einer deutlichen Mehrheit für Parteien, die für eine starke Europäische Union stehen.

Daher: Am 9. Juni SPD wählen!

Zwei starke Frauen für Europa:

Unsere SPD-Kandidatin aus der Region Mittelrhein ist **Claudia Walther** (siehe auch Interview).

Katharina Barley ist die Spitzenkandidatin der SPD für die Europawahl. Sie ist Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments und überzeugte Europäerin, die Europa als Friedensprojekt stärken und die Demokratie gegen den Rechtspopulismus verteidigen will.

Bild: SPD



DER KRIEG IN DER UKRAINE, DIE WAHLEN IN DEN USA UND DIE EU

Gedanken zur aktuellen politischen Lage von Politikwissenschaftler Siebo Janssen

Viel ist von Zeitenwende in diesen Tagen die Rede. Der brutale Angriffskrieg Putins auf die Ukraine hat die Weltordnung tatsächlich auf den Kopf gestellt, hat gewachsene Sicherheiten zerschlagen und uns alle vor neue Realitäten gestellt.

Die Aggression Putins gegen die Ukraine beruht nicht etwa auf einer realen Bedrohung der russischen Minderheit in der Ukraine oder einem angeblichen faschistischen System, das es zu stürzen gilt, sondern einzig und allein auf Putins neo-zaristischem Großraumdenken. Und dieses autoritäre, dem internationalen Recht widersprechende Verhalten bedarf einer klaren Antwort der internationalen Staatengemeinschaft.

Konnte 2015 in Bezug auf die syrischen Flüchtlinge leider keine Sprache von europäischer Einigkeit und Solidarität sein, so ist die Situation 2024 glücklicherweise eine andere. Die EU hat unmittelbar nach dem Überfall Sanktionen verhängt und diese im Laufe des Konflikts weiter verschärft. Außerdem wurden und werden Waffen zur Verteidigung der Ukraine aus den EU-Mitgliedsstaaten und den USA geliefert und viele EU-Mitgliedsstaaten haben großzügig ukrainische Flüchtlinge aufgenommen.

Man könnte also davon ausgehen, dass die EU insgesamt an Geschlossenheit gewonnen hat. Wenn man aber genauer hinschaut, dann sieht man die Risse im europäischen Projekt deutlich: Die zunehmende Radikalisierung der ungarischen Regierung in Bezug auf ihr Verhältnis zur EU, die Nichtumsetzung von EUGH-Urteilen, aber auch die zunehmende Zahl von Regierungen in der EU, die von Rechtspopulisten toleriert (Schweden und die Niederlande) bzw. gebildet werden (Italien), sind deutliche Warnsignale.

Unbestritten ist, dass die liberalen Demokratien in einer tiefen politischen Krise stecken. Diese Krise könnte in den nächsten Jahren noch zunehmen, da sich die Lage, aufgrund verschiedener Faktoren (z.B.: Klimawandel, Ukraine-Krieg, Aufstieg Chinas etc.) in den liberalen Demokratien des Westens eher verschlechtern wird.

Da lohnt ein Blick in die USA: Dort betreibt die Mehrheit der Republikaner, angefeuert von Donald Trump, eine brutale Verhandlungspolitik gegen die Regierung Biden. Zwar hat Präsident Biden einigen innen- und außenpolitischen Spielraum, allerdings: Wenn es um finanzielle Fragen geht, dann kann



Bild: iStock.com / MarianVejcik

ihm das Repräsentantenhaus Grenzen aufzeigen. Zum Glück hat das Repräsentantenhaus nach monatelangem Streit letztlich doch Militärhilfen für die Ukraine genehmigt.

Wir sollten nicht davon ausgehen, dass Donald Trump Geschichte ist. Er wird 2024 erneut für die Republikaner antreten und bei einem Wahlsieg die US-amerikanische Demokratie noch härter angreifen als zuvor. Sollte er nicht gewählt werden, droht hingegen ein Bürgerkriegsszenario, gegen das der Sturm auf das Kapitol wohl nur ein Vorgeschmack war.

Wie dieser kleine Rundblick zeigt, sind die liberalen Demokratien also keineswegs auf dem Vormarsch, sondern befinden sich auch innerhalb der EU unter massiven Druck.

So oder so wird die EU nicht darum herumkommen, eigene außen- und sicherheitspolitische Konzepte zu entwickeln, da die USA ihren Blick stärker nach Asien richten werden. Auch in der Klima- und Flüchtlingspolitik müsste die EU gestärkt werden und die nationalen Egoismen zurücktreten. Dies ist allerdings in der gegenwärtigen Situation und aufgrund der Notwendigkeit der Einstimmigkeit in zahlreichen Politikbereichen höchst unwahrscheinlich. Hier würde sich die Möglichkeit einer Entwicklung hin zu einem Kerneuropa in verschiedenen Politikbereichen anbieten, denn: Schafft die EU es in absehbarer Zeit nicht, ein politisch kohärentes Konzept zu entwickeln, dann besteht die Gefahr, dass die globale Politik mehr und mehr durch autoritäre und antidemokratische Mächte wie z. B. China und Indien bestimmt wird.

Mit guten Argumenten lässt sich deshalb die Europa-Wahl am 9. Juni als Schicksalswahl bezeichnen, denn ein deutlicher Ruck nach Rechtsaußen würde die Krise der EU dramatisch verschärfen und sie handlungsunfähiger machen. Wird es den demokratischen Parteien gelingen, den vermuteten deutlichen Zuwachs der extremen Rechten zu stoppen, oder wird das EP zum Einfallstor einer Politik, die das europäische Projekt letztendlich von innen heraus zerstören will?

Die Aussichten mögen verhalten sein, aber bis jetzt ist das europäische Integrationsprojekt an seinen Krisen stets gewachsen. Man kann nur hoffen, dass der aktuelle multiple Krisenmodus einen Integrationsschub zur Folge hat. Die EU bedeutet Zukunft, Frieden, Freiheit und Sicherheit und ist so viel mehr als das Beschwören der „europäischen Idee“ in Sonntagsreden.

Siebo M. H. Janssen, geboren 1969 in Köln wohnt in Bonn und Esens. Er ist Europäer, Ostfrieser und Rheinländer aus Leidenschaft. Er ist Politikwissenschaftler und Historiker und arbeitet als Lehrbeauftragter an der Universität Bonn sowie als Referent in der politischen Erwachsenenbildung.

Bild: privat



Regieassistent gesucht
Das inklusive „Theater Mittendrin“ sucht eine Regieassistentin, die zuverlässig an den Proben (mittwochs 19 bis 21 Uhr) teilnimmt und bei den Aufführungen (9. und 10.11. sowie 17.11. und 23.11.) anwesend sein kann. Sie sollte in der Lage sein, während der Proben Erarbeitetes am PC mitzuschreiben. Bei Interesse bitte per E-Mail melden: mkstiftung-theater@gmx.de oder mail@nicolagluck.de

Bild: mebus körmann stiftung

i AUS DEN LEICHLINGER VEREINEN: DAS INKLUSIVE „THEATER MITTENDRIN“

Gelebt und nicht nur gedacht wird Inklusion beim „Theater Mittendrin“ der mebus körmann stiftung. Menschen mit und ohne Behinderung stehen gemeinsam und gleichberechtigt auf der Bühne.

Mit Herzblut dabei

Die Theatergruppe besteht seit 2010. Die Mischung aus ehrenamtlichem Engagement und der professionellen Arbeit der Regisseurin Nicola Glück sorgt für ein ganz spezielles Theatererlebnis. Aufführungen gibt es in Leichlingen, Witzhelden und in den Nachbarstädten Opladen und Erkrath.

Zwölf aktive Schauspieler*innen stehen auf der Bühne. Insgesamt besteht das Ensemble aus 26 aktiven Hel-

fern*innen. Einmal wöchentlich wird geprobt. Sprache, Mimik, Gestik, Körperhaltung, Konzentration, jede Menge Spaß, Freude und ein ausgeprägtes soziales Miteinander sind angesagt. Theater spielen stärkt das Selbstbewusstsein, fördert die Gemeinschaft und bereichert das Leben der Protagonist*innen. „Wer einmal eine Aufführung besucht, spürt die Energie, die Freude und das Herzblut aller Beteiligten. Dies sind immer wieder unsere und die Erfahrungen unserer Zuschauer, Freunde und Förderer,“ betonen die Organisatoren im Gespräch mit der BRÜCKE.

Das Finanzielle und das Künstlerische unter einem Hut

Die mebus körmann stiftung und

ein dreiköpfiges Orga-Team sorgen für die Finanzierung, für Spielstätten, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, persönliche Kontakte zur Stadt, den Sponsoren und Freunden.

Künstlerisch alles unter einen Hut zu bringen, dafür sorgt die Regisseurin Nicola Glück. In der Zeit der Pandemie entstand eine DVD mit dem Titel „Vergiftete Verhältnisse“, ein Krimi, passend zu den schwierigen Verhältnissen während der Corona-Welle. Der Anspruch von gelebter Inklusion und künstlerischer Qualität ist ihr und allen Beteiligten ein Leitfaden und somit mehr als nur Theater.

» Mehr Infos: www.mkstiftung.de/programm/theater-mittendrin/

1 Wo ist der Sitz des EU-Parlamentes?

- a Berlin und Paris
- b London und Frankfurt
- c Brüssel und Straßburg

2 In welchem EU-Land leben die meisten Menschen?

- a Frankreich
- b Deutschland
- c Niederlande

3 Was genau ist die EU?

- a Ein europäisches Land
- b Ein Zusammenschluss von 27 europäischen Ländern
- c Ein Kontinent

4 Welches Land ist kein EU-Land?

- a Portugal
- b Litauen
- c Schweiz

5 Welches Land der EU wurde vor dem Bankrott gerettet?

- a Griechenland
- b Polen
- c Portugal

6 Aus was entstand die EU?

- a EZB
- b EWG
- c EEG

7 Wie viele Einwohner leben in der EU?

- a ca. 800 Mio.
- b ca. 450 Mio.
- c ca. 330 Mio.

8 Wo sitzt die Europäische Zentralbank (EZB)?

- a Frankfurt
- b Paris
- c London

Lösungen finden Sie auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 1

BRÜCKE: Warum ist gerade für das Rheinland Europa so wichtig?

Claudia Walther: *Unsere Region zwischen Aachen, Köln und Bonn ist eine dynamische Metropolregion im Zentrum Europas mit 4,5 Millionen Einwohner:innen. Hier vereinen sich eine starke Wirtschaft, eine reiche Kultur und eine offene rheinische Lebensweise, die für ein buntes Miteinander sorgt. Für uns sind Austausch, Kooperationen, Städtepartnerschaften und Begegnungen essenziell, denn die wirtschaftliche und kulturelle Verpflichtung zu den europäischen Nachbarländern ist wichtig für uns, heute stärker denn je. Mein Ziel ist es, die europäische Integration vor Ort weiter zu fördern und unsere Region auf europäischer Ebene zu stärken.*

BRÜCKE: Oft hört man, dass die Europapolitik weit weg und abgehoben sei. Wie kann Europa bürgernäher werden?

Claudia Walther: *Ein Europa der Bürger und Bürgerinnen ist absolut erstrebenswert. Ich bin für mehr Transparenz und Beteiligung. Es ist klar, dass Bürgerbeteiligung in den Institutionen und Prozessen besser berücksichtigt werden muss.*

BRÜCKE: Wo siehst du die größten Herausforderungen für Europa in den nächsten Jahren?

Claudia Walther: *Ich mache mir große Sorgen wegen des Rechtsrucks in Europa. In immer mehr Ländern sind Rechtsextremisten und Rechtspopulisten sogar an Regierungen beteiligt: In Italien, Ungarn, in mehreren skandinavischen Ländern und den Niederlanden. Die Rechten richten sich gegen unsere Demokratie, gegen Vielfalt und Migration und gegen Europa. Die Rechten drohen, Europa von innen zu zersetzen. Die Recherche des Journalisten-Netzwerks CORRECTIV deckte auf, dass in dem Pots-*



Claudia Walthers Wurzeln liegen in Köln und Bergisch Gladbach. Seit 1982 engagiert sie sich politisch.

Bild: SPD

damer Geheimtreffen die Aussiedlung von mehreren Millionen Menschen mit Migrationshintergrund aus Deutschland geplant wurde! Ich hoffe, dass die anderen EU-Länder von unseren sehr eindrucksvollen Demos gegen Rassismus und Rechtsextremismus anstecken lassen.

BRÜCKE: Welche sozialen Themen sind dir besonders wichtig?

Claudia Walther: *Unsere Antwort auf Krisen muss der rechten Logik genau entgegengesetzt sein. Während die Rechten auf Ausgrenzung, Aussiedlung, Abschiebung setzen, setzen wir auf sozialen Zusammenhalt! Nur zusammen können wir die Krisen meistern!*

Es ist schon mal ein großer Fortschritt, dass ein europaweiter Mindestlohn auf dem Weg ist, der nun noch in jedem Mitgliedsland angenommen werden muss. Erforderlich sind zudem faire Arbeitsplätze, mit guten Arbeitsbedingungen und mit angemessener Bezahlung, von der man auch leben kann. Faire Arbeit muss auch international gelten. Daher ist es so wichtig, dass das Lieferkettengesetz endlich kommt, das große Unternehmen in der EU verpflichtet, bei der Herkunft ihrer Produkte weltweit darauf zu achten, dass diese ohne Kinderarbeit und ohne Verletzung der Menschenrechte hergestellt wurden. In der EU müssen wir noch mehr auf die Angleichung der Lebensverhältnisse achten. Und zwar Angleichung nach oben, nicht nach unten! Und noch ein Punkt: Equal Pay von Männern und Frauen muss endlich durchgesetzt werden!

BRÜCKE: Die EU ist ein Friedensprojekt. Leider tobt wieder Krieg in Europa. Wie siehst du die Ukraine-Unterstützung?

Claudia Walther: *Es ist absolut notwendig, dass die Ukraine unterstützt wird, um den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg von Putin abzuwehren. Es muss ein für alle Mal klar sein, dass niemand ein anderes Land angreifen darf. Allerdings finde ich es richtig, dass Bundeskanzler Olaf Scholz die Schritte sorgfältig abwägt, um keine nukleare Eskalation zu riskieren und dass er weitere Partner in der Welt sucht, die versuchen können, Druck auf Putin auszuüben, um den Krieg endlich zu stoppen.*

BRÜCKE: Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei der EU-Wahl am 9. Juni 2024!

Lösungen zum EU-Quiz

- 1: Antwort c – Das EU-Parlament tagt in Brüssel und Straßburg
- 2: Antwort b – In Deutschland leben ca. 84 Mio. Menschen
- 3: Antwort c – Die Schweiz hat zwar gute Beziehungen zur EU, möchte aber neutral bleiben
- 4: Antwort b – Die EWG als europäische Wirtschaftsgemeinschaft war die Vorgängerin
- 5: Antwort a – Die Europäische Zentralbank hat ihren Sitz in Frankfurt
- 6: Antwort b – In der EU leben ca. 450 Mio. Menschen
- 7: Antwort a – Griechenland wurde mit viel Unterstützung der EU vor dem Staatsbankrott gerettet
- 8: Antwort b – Die EU ist ein Zusammenschluss von 27 europäischen Ländern

BRÜCKE

Sozialdemokratische Bürgerinformationen Leichlingen
Ausgabe 2/2024

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Leichlingen
Roswitha Süßelbeck
(Ortsvereinsvorsitzende)
Bahnhofstraße 7, 42799 Leichlingen

Redaktion:

J. Benting, Chr. Tröster, R. Süßelbeck

Druck:

Auflage 10.000 Stk.,
Druckerei Moosdruck Leverkusen

Layout/Satz:

Tobias Rottwinkel

Kontakt:

Telefon: 0 2175 / 23 77
Telefax: 0 2175 / 7 35 73
E-Mail: info@spd-leichlingen.de

Öffnungszeiten SPD-Büro:

Mo. 15.00 – 17.00 Uhr
Mi. 10.00 – 12.00 Uhr
oder nach Absprache

www.spd-leichlingen.de

www.facebook.com/spdleichlingen

www.instagram.com/spdleichlingen

